

## Rezension

**Müller-Brandeck-Bocquet, Gisela/Rüger, Carolin 2015:** Die Außenpolitik der EU, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg. IPSE 7, WRigZ 2

Das Erscheinen dieses ebenso gefälligen wie preiswerten Buches kann nur begrüßt werden. Der jahrelang von – durchaus guten – angelsächsischen Einführungen dominierte Markt der Literatur zur EU-Außenpolitik wird damit um einen gelungenen deutschen Beitrag erweitert. Seine Güte liegt nicht nur in der klaren Strukturierung, dank klarer, kleinteiliger Gliederung (die das, wie fast immer in deutschen Publikationen, fehlende Register beinahe ersetzt); in den Text sinnvoll eingefügter Zitate aus Original-Dokumenten und tabellarischer Übersichten; und schließlich durch die an Hagerer Layout erinnernden Randstreifen-Stichwörter (Marginalien). Zudem ist das Buch inhaltlich als wirklich breiter Überblick angelegt, der nicht nur GASP und GSVP als EU-Außenpolitik im engeren Sinne umfasst, sondern, grafisch (im Farbdruck!) sehr schön in einer Abbildung resümiert (S. 10), die Außenbeziehungen der EU in allen denkbaren Bereichen: Handels-, Umwelt-, Energie-Politik (vgl. auch Goldthau/Sitter in diesen Lit-Tipps), ja selbst der äußeren Aus-Wirkungen innerer Politiken wie der Rechtspolitik (was uns dieser Tage als Flüchtlingsproblematik in Atem hält). Zu all diesen Themenbereichen wird ein sinnvoller, informativer Überblick gegeben, inklusive der anschaulichen Schilderung konkreter Beispiele (von der Sanktionspolitik im Ukraine-Fall über die humanitäre Hilfe der EU aus Anlass des Tropensturms über den Philippinen 2013 bis zu den Atomverhandlungen mit dem Iran). Dem voran stehen Kapitel zur historischen Entwicklung sowie zu den Beteiligungskompetenzen und –formen der diversen Akteure der EU-Außenbeziehungen (Europäischer Rat, Ministerrat, Kommission, Parlament, kaum EuGH etc). Leistungen und Kritikpunkte der EU-Außenpolitik werden angemessen dargestellt, insgesamt jedoch schlagen sich die Autorinnen gleich eingangs (S. 4) auf die Seite der „Optimistinnen“ – und zwar, das wäre meine einzige Kritik, anlässlich der Erörterung der Akteursqualität der EU auf dem Terrain der Außenbeziehungen. Die entscheidet sich jedoch empirisch anhand darzulegender Kriterien (die sogleich auf S. 6 folgen), wozu es nicht Optimismus, sondern nur Sachkunde braucht. Diese besitzen die Autorinnen in hohem Maße – und vermitteln sie so klar, dass das Buch allen einschlägig interessierten Studierenden im (auch: Selbst-) Studium nur zu empfehlen ist, zumal der umfassende und großformatige Band einen attraktiven Preis hat, den er allemal wert ist.

Veröffentlicht in den Lit-Tipps von Dr. Martin List:

<http://www.fernuni-hagen.de/polis/lg2/team/martin.list.shtml> (11.12.2015)